

Gerd Simon
unter Mitwirkung von Ksenia Shturkhetska und Ulrich Schermaul

Chronologie Götze, Alfred

[Erstfassung 6.6.2006, letzte Änderung 08.2.2007]

Einleitung

Hier kann ich einfach verweisen auf meinen Aufsatz „Alfred Götze und die Forschungen zum Namen ‚Hitler‘“ sowie auf die Websites:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/GoetzeKrieg15.pdf> und

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/GoetzeAussengebiete.pdf>

Tübingen 8.2.2007

Gerd Simon

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
Abt	Abteilung
AE	>Ahnenerbe< der SS
AG	Arbeitsgemeinschaft
a.o. Prof	außerordentlicher Professor
ASV	Ahnenerbe-Stiftungs-Verlag
Av	Aktenvermerk
BA	Bundesarchiv
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München
BDC	Berlin Document Center (heute im Bundesarchiv)
Bhf	Bahnhof
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DA	Deutsche Akademie, München
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Diss	Dissertation
DSV	Deutscher Sprachverein
dt	deutsch
Dtld	Deutschland
E	Exzerpt, d.h. im GIFT-Archiv in der Form eines Exzerpts auf Grund einer Autopsie vorhanden
EK	Eisernes Kreuz
F	Findmittel-Hinweis
FB	Fragebogen
gem.	gemäß
germ	germanisch
Gesch	Geschichte
HD	Heidelberg

HS	Hochschule
hsl.	handschriftlich
IDS	Institut für deutsche Sprache
IfZ	Institut für Zeitgeschichte
IGL	Internationales Germanistenlexikon
K	Kopie, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Kopie vorhanden
KGK	Kürschners Gelehrtenkalender
KPA	Kulturpolitisches Archiv (im Amt Rosenberg)
Lpz	Leipzig
lt.	laut
MF	Master Files (NSDAP-Mitgliedskarten etc. im BDC)
mhd	mittelhochdeutsch
Ms	Manuskript
ms.	maschinenschriftlich
NSD	Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund
NSKG	Nationalsozialistische Kulturgemeinde
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
o.D.	ohne Datumsangabe
OG	Ortsgruppe
o.J.	ohne Jahresangabe
o. Prof	ordentlicher Professor
o.Q.	ohne Quellenangabe
o.T.	ohne Titel
o.U.	ohne Unterschrift
o.V.	ohne Verfasserangabe
P	Publikation, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden
PA	Personalakte
Pb	Personalbogen
PK	Partei-Kanzlei (Nachfolge-Institution des >Stellvertreters des Führers<)
PPK	Parteiamtliche Prüfungskommission
Rdfk	Rundfunk
REM	Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Res	Reserve
RKK	Reichskulturkammer
RMI	Reichsministerium des Innern
RRG	Reichsrundfunkgesellschaft
RRK	Reichsrundfunkkammer
RSK	Reichsschrifttumskammer
SS	Sommersemester
Tit. Prof	Titularprofessor
u.a.	unter anderem
UA	Universitätsarchiv
UB	Universitätsbibliothek
unl.U.	unleserliche Unterschrift
Vmk	Vermerk
WS	Wintersemester
ZA	Zeitungsartikel
ZADSV	Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

zit. n.	zitiert nach
Zs	Zeitschrift

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Hinweis:

Um die Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den mir bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in meinem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Infoarten.pdf>
Außerdem gelten folgende Gesichtspunkte:

1. Vom beforschten Wissenschaftler stammende Informationen (auch widersprüchliche) werden immer berücksichtigt, auch wenn sie nicht zeitnah sind.
2. Prioritär behandelt werden auch Informationen von Institutionen und Organisationen, v. a. wenn der Wissenschaftler in ihnen eine Rolle spielte oder umgekehrt von ihnen verfolgt wurde.
3. Weiterhin bevorzugt wurden Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere wenn sie durch Wissenschaftler verfasst oder – sei es durch sie selbst oder andere oder durch Institutionen oder Organisationen – induziert wurden
4. Nicht unwichtig sind auch Informationen von Zeitzeugen, hauptsächlich wenn ihre Zeugnisse zeitnah entstanden.
5. Publiziertes wird nur in Auswahl erwähnt; das gilt auch von Informationen aus der Sekundärliteratur; und zwar werden diese grundsätzlich nur genannt, wenn sie nicht oder abweichend in den unter 1-4 genannten Informationsarten vorkommen.
6. Auf Tertiär- und Quartärinformationen wird bestenfalls verwiesen.

Allgemein: Genauere und zuverlässigere, im Zweifelsfall frühere Informationen wurden bevorzugt behandelt. Eine Quellenkritik erfolgte nur sparsam.

Weitere Hinweise

In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell über Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben).

Datum	Schriftstück; Inhalt	Quelle
00000000	Korrespondenz Carl Troll mit Götze, Alfred (Dt Seminar Gießen) zur ‚Grind‘-Forschung	NL Troll 50 s. http://www.giub.uni-bonn.de/archiv/NLTroll/NLCT050.html F
18760517	Pb. Götze: Geboren in Leipzig. Vater Julius Woldemar Götze (Dr. phil., Direktor des Seminars für erziehliche Knabenhandarbeit.) Besonderes Forschungsgebiet: Wortforschung, Namenkunde, Sprache und Literatur der Reformationszeit, Märchen, Volkslied. NS Lehrerbund, Mitglied 184 934, SS fördernder Mitglied 197 052.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
18820000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1882-1886 Volksschule in Leipzig.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
18860000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1886-1895 Nicolaigymnasium in Leipzig.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
18950000	Pb. Götze: Studium der germanistischen Philologie und Geschichte, Erdkunde und Philosophie in Leipzig.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
18950322	Pb. Götze: 1 Semester Medizin in Heidelberg.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
18951000	WS 1895 / 96 Studium der Germanistik, Volkskunde, Geschichte und Philosophie in Leipzig	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 2f K
18980000	Götze = Bibliothekar und Mitarbeiter von Eduard Sievers am Germanistischen Institut der Universität Leipzig	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 3 K
18990000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Promotion in Leipzig. "Zur Geschichte der Adjectiva auf -isch" bei Eduard Sievers.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
18990721	Pb. Götze: Promotion zum Dr. Phil.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19000000	Ein Privatdozent Dr. Götze erhebt vergeblich gerichtlichen Einspruch dagegen, „daß ein Jude in Schneidemühl sich des Namens Götze bemächtigt hatte“. <i>[Vermutlich anderer Götze. Der Philologe ist 1900 noch kein PD]</i>	<u>Krause</u> , Konrad: Die jüdische Namenswelt. Essen, 1943, 7. E
19000000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1900-1901 Lehramtspraktikant, Vikar am König-Albert-Gymnasium in Leipzig.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19000116	Pb. Götze: Prüfung für das höhere Lehramt.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19000200	Pb. Götze: Probekandidat am König-Albert-Gymnasium bis April 1901.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19001100	Vortrag im Leipziger Sprachverein über „Die deutsche Studentensprache“.	<u>ZADSV</u> 16, 1, 1901, 22. E
19010409	Pb. Götze: Volontär an der Universitätsbibliothek Leipzig bis 30. Juni 1902.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19020000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	1902-1903 Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Leipzig.	1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19020000	Friedrich Kluge erblindet. Neben seiner Frau und seiner Tochter hilft ihm alsbald Götze, außerdem Ernst Ochs.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gießen 1980, 3 K
19020701	Pb. Götze: Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Universitätsbibliothek Freiburg (Breisgau).	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19040000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Kustos an der Universitätsbibliothek Freiburg/Breisgau und Mitarbeiter von Friedrich Kluge.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19041012	Pb. Götze: Kustos.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19041207	Götze hält Vortrag über „Die deutsche Studentensprache“ im ADSV Freiburg. In Breisgau ist Götze Kustos an der Universitätsbibliothek.	<u>ZADSV</u> 20, 1, 1905, 22f. E
19050000	Habilitationsakten Götze <i>[nicht eingesehen]</i>	UA Freiburg B038/348 F s. a. ebenda 316 F
19050000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Habilitation in Freiburg/Breisgau. „Martin Butzers Erstlingsschrift.“	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19060000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1906-1912 Privatdozent für Germanistische Philologie an der Universität Freiburg/Breisgau.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19060131	Habilitation für deutsche Philologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (Breisgau).	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19100000	Götze, Alfred: Daniel Sanders, Handwörterbuch der deutschen Sprache. Neu bearbeitet, ergänzt und vermehrt von J. Ernst Wülfing. Lieferung 1: A – Blind. Leipzig 1909. <i>[Faire Rezension. Wülfing war zu dem Zeitpunkt Vorstandsmitglied des DSV]</i>	<u>Literaturblatt f germanische und romanische Philologie</u> 12, 1910, 395f K
19110000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Mitarbeiter am Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19120000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1912-SS 1925 tit. Professor für Germanistische Philologie.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19120213	Pb. Götze:	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Außerordentlicher Professor.	
19130000	Österreich, K.: [Rez von Vaihinger, Hans >Philosophie des Als Ob<]: Zum Begriff ‚Weltanschauung‘: Die Zerstörung allen Irrtums und aller Illusionen liegt im Wesen des philosophischen Denkens. Entweder gelingt es auf ganz neue Art, etwa von der Evidenz, die aus Wertbegriffen auf Weltvorstellungen ausstrahlt, eine neue Weltanschauung von intellektuell überzeugendem Charakter zu schaffen, oder, wenn das nicht gelingt, so ergibt sich daraus, daß die Weltanschauung der Zukunft „Welt“-anschauung im traditionellen Sinne nicht mehr sein kann.	<u>DLZ</u> 34, 1913, 206 E
19140000	Eis, Gerhard: Alfred Götze. „Während des Weltkriegs wurde Alfred Götze vierzig Monate lang zu den Waffen gerufen.“	<u>Zeitschrift für Deutsche Philologie</u> , 70, 1948 / 1949, 97-98. K
19150000	Götze, Alfred: Deutscher Krieg und Deutsche Sprache. „Deutscher Krieg und deutsche Sprache – die beiden haben mehr miteinander zu tun, als sich das alltägliche Bewußtsein auch des Gebildeten zuzugeben pflegt. Nicht nur Deutsche kämpfen gegen Franzosen und Engländer, auch Deutsch kämpft gegen Französisch und Englisch. Von dem Ausgang des Weltkampfes hängt es ab, welche Rolle die deutsche Sprache künftig auf der Erde spielen wird. [...] So ist unsere Sprache auf stolze Gipfelhöhen gelangt, indem sie sich von der Welt und Denkweise des Krieges geleiten ließ, und was wir bisher von der Berührung zwischen deutschem Krieg und deutscher Sprache gehört haben, konnte unserem Deutsch nur zum Segen gereichen. [...] Die Sprache aller Gebildeten ist durch den Krieg reicher, lebendiger, deutscher geworden. Wer hat vor dem Kriege von dem Raum von Lemberg oder dem Abschnitt südlich der Weichsel gesprochen? Wem war die Vorstellung des Überflügelns, eines Drucks auf den Gegner so anschaulich, wie angesichts des Stellungskampfs im Westen? Längst bekannte Wörter erhalten einen ganz neuen Gefühlswert: wie ablehnend hat der Einjährige von dem Krieg vor der Kaserne gesprochen, und wie warm klingt ihm das Wort im Schützengraben! [...] Beratend, wegweisend, mäßigend ist der Sprachverein auch heute auf dem Plan, die besten Helferinnen sind ihm doch die Kriegserklärungen geworden. Wir freuen uns jedes Erfolges, der so erzielt wird, jedes deutschen Kaffeehauses, das jetzt da steht, wo bis vor kurzem ein Café français zu finden war. Zu wünschen bleibt der gesunden Bewegung, das sie ebenso sehr in die Tiefe wie in die Breite geht. Mit der Abschaffung des Adieu, des Pardons, der Restaurationen und Toiletten ist es nicht getan, der Deutsche soll sich auch besinnen, daß man Zuversicht sagen kann für Optimismus und Gedanke für Idee.“	<u>Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur</u> , 35 / 3, 1915, 146-157 K s.a. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/GötzeKrieg15/pdf
19150000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1915-1918 Teilnahme am Wehrdienst im Ersten Weltkrieg (<u>Beitrag zur Biographie von Alfred Götze</u>)	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003,
	http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf	
	Zur Mainsite: http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm	
	Zur Startsite: http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon	

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	(Postüberwachung in Waldshut).	577. P
19150900	Paul Pietsch: Deutscher Krieg und deutsche Sprache. [Kommentar zu Götzes Artikel] „Die Kriege, die die Deutschen in den letzten 300 Jahren haben führen müssen, haben unsere Sprache nicht ausgerichtet und bereichert, sondern verwüstet und beraubt. Götze zeigt durch reichliche Beispiele, daß heute kaum ein anderes Gebiet deutschen Wesens so durchsetzt ist mit schwer auszurottenden Fremdwörtern wie das deutsche Heerwesen. Einzig vergleichbar schient ihm in diesem Sinne die deutsche Hochschule.“ Weiterhin wird behauptet, dass sich diese Situation ab dem 19. Jh. ändert und der Krieg zur Bereicherung der deutschen Sprache beiträgt, als Beispiele werden die Lexeme „Unterseeboot“ und „Flugzeug“ genannt. „Viele fremdländlichen Unfug hat der Krieg mit Urgewalt schon jetzt aus der deutschen Sprache hinausgeweht, und die dreißigjährige treue Vorarbeit des Deutschen Sprachvereins findet damit die verdiente Krönung“. „Der Krieg hat unserer Sprache eine Verbreitung gegeben, wie sie seit den Tagen der Völkerwanderung nicht gehabt hat.“	<u>Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins</u> , 30, 9, 1915, 281-283. K _{DSV}
19160909	Pb. Götze: Badisches Kriegsverdienstkreuz.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19170000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. 1917-1925 etatmäßiger Bibliothekar.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19170911	Pb. Götze: Bibliothekar.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19181116	Pb. Götze: Als Gefreiter des Landsturms entlassen.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19210206	Gutachten Otto. Bremer: Schlägt für die Nachfolge Strauch Baesecke, Helm, von der Leyen, Borchling, Michels und Zwierzina von den außerordentlichen Professoren in erster Linie Holz, in zweiter Götze und Naumann vor. Götze gilt als Kenner des Frühneuhochdeutschen, wirke an Luther-Ausgabe mit.	UA Halle PA 4068 Georg Baesecke. E
19220200	Götze, Alfred: Sprachwissenschaft und Handwerk. Regel seit Luther: dem Handwerker in der Werkstatt zuhören. Beispiele aus den oberdt Dialekten. u.a. <u>ausstehen</u> , das ursprünglich wirklich ‚außen stehen‘ hieß.	<u>Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins</u> , 37, 2 / 3, 49-50. K
19230100	Götze, Alfred: Das Weihnachtsfest in deutscher Sprache und Sitte. Führt <u>Pfingsten</u> auf got. <u>paíntêkuatê</u> (Übersetzung aus dem NT) zurück. <u>Ostern</u> bringt er mit der lat. Göttin <u>Aurora</u> , indisch <u>usra</u> ‚Morgenröte‘ und altgermanisch <u>Austro</u> ‚Lichtgöttin des Frühlings‘ zusammen. <u>Weihnachten</u> sei jung. Nicht vor 1170 (Spervogel). Grundbedeutung ‚heilige	<u>Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins</u> , 38, 1 / 3, 3-8. K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Nacht.' Am ältesten <u>Jul.</u> Angelsächsisch <u>módra nicht</u> ‚Müternacht' zeige, wem die Feier galt.	
19240000	Götze, Alfred: Weltanschauung. Hinweis auf Artikel im Grimmschen Wörterbuch [„in absehbarer Zeit“] sowie auf Gombert, Albert (Zs f dt Wortforschung 2, 1902, 258f + 3, 1906, 156 + 8,? 138). Welt = „das Ganze der Erlebniswirklichkeit,“ Anschauung = „die Vereinigung von Einheit und Deutlichkeit,“ Weltanschauung = „eine Art des Anschauens, die die einzelnen Realitäten intuitiv als Teile eines einheitlichen Kosmos faßt.“ „ von dt Den kern gebildet.“ engl. <i>view of the world</i> (“nicht ohne weiteres vergleichbar”) lat. <i>mundus sensibilis</i> (Locke). Urheber Kant (Kr d Urteils kraft, 1790), sinnlicher Gebrauch dann schon in Humboldts Tagen „zurückgedrängt:“ Schelling (1799) wendet es erst 1802 in der heutigen Bedeutung an wie Novalis schon zuvor. <i>Weltansicht</i> und <i>Weltbetrachtung</i> ursprünglich gleichberechtigt, werden spätestens seit Hegel zurückgedrängt. Verfolgt Begriff bis Jonas Cohn, Husserl und Jaspers. „So haben durch nun schon mehr als dreizehn Jahrzehnte die philosophische Fachsprache wie das gebildete Deutsch weiter Kreise aus der Kantischen Wortschöpfung in der Umprägung durch romantische Philosophen und Dichter gleicherweise bedeutsamen Gewinn gezogen.“	<u>Euphorion</u> 45, 1924, 42-51. K
19240000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek Freiburg/Breisgau.	In: <u>König</u> , Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19240911	Pb. Götze: Oberbibliothekar.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19250500	Götze stand schon auf einer Liste in Greifswald (Nachfolge Ehrismann) und war auch in Leipzig als Nachfolger Eduard Sievers im Gespräch, nachdem Friedrich Neumann als bald wieder nach Göttingen zurückkehrte (Nachfolge Edward Schröder). Berufen wurde dann aber Theodor Frings. Vorschlagsliste Gießen: 1. Frings. 2. Götze. 3. Boor, Helmut de. Gegen Frings intervenierte Hirt, der sich zu Unrecht von diesem kritisiert fühlte. F. ging dann nach Leipzig. Auch Helm, Karl war im Gespräch, der aber dann nach Marburg ging.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gießen 1980, 6f K
19251001	Pb. Götze: Ordentlicher Professor der Deutschen Philologie an der Hessischen Landesuniversität zu Gießen.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19251001	Berufung Götzes nach Gießen. Gießener Gutachten über Götze (auszugsweise wiedergegeben) stammt von Behaghel. B's Kriterien für Berufungsentscheidungen (nach Schmitt, der noch 1928 bei ihm studierte): 1. „Man darf immer nur den jeweils Besten auf die Vorschlagsliste setzen, auch wenn man sicher ist,	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gießen 1980, 68 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	daß er nur <u>ein</u> Semester bleibt. Aber auch dann noch lassen sich 20 % Fehlberufungen nicht vermeiden!	
	2. Auch eine Provinzuniversität muß auf europäisches Niveau sehen.	
	3. Für den ordentlichen Professor muß man in Forschung und Lehre umfassendes Darstellungsvermögen verlangen, verbunden mit führender Position in der Forschung auf fortschrittlichem Einzelgebiet.“	
19280000	Götze, Alfred: Grundsätzliches zur Namenforschung, besonders zu den deutschen Familiennamen.	<u>Zeitschrift für Bildung</u> 4, 1928, 399-417. E
19280000	Zu G's Namenforschung: „In Gießen aber erwies er [Götze] sich als ihr Meister, vor dem Hessen Edward Schröder und neben dem Nassauer Adolf Bach; der Gießener Student und Doktorand Behaghels war.“	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gießen 1980, 23 K
19280601	Götze, Alfred: Gewerbe und Sprachwissenschaft.	<u>Gießener Anzeiger</u> , 1. Juni 1927. E
19290000	Götze, Alfred: Akademische Fachsprache. [Umfassende Darstellung der Geschichte, v. a. der Begriffe für die Institutionen und Personengruppen]	<u>Germanisch-Romanische Monatschrift</u> 17, 1929, 161-176 K _{UniTu}
19290000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. G. ist Dekan der Philosophischen Fakultät.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19291015	Götze gratuliert Alfred Bock zum 70. Geburtstag.	<u>Jatho, Jörg-Peter</u> : Der Gießener Goethe-Bund. Eine Bestandsaufnahme zum öffentlichen Literaturbetrieb in Weimarer Republik und NS-Zeit. Rotenburg / Fulda 2004, 119
19300000	Götze, Alfred: Sprachmelodisches in der deutschen Dichtung.	<u>Zeitschrift für deutsche Bildung</u> 6, 1930, 539-368. E
19300000	Götze, Alfred: Die Außengebiete der deutschen Sprache.	<u>Zs f Deutschkunde</u> 44, 1, 1930, 1-23 K
19301000	WS 30/31 Lehrveranstaltung „Geschichte der deutschen Sprache“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen</u> . E
19310000	Götze, Alfred: Die badischen Mundarten.	<u>Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des deutschen Sprachvereins</u> , 42, 1931?, 126-140 K
19310000	Götze, Alfred: Sprache und Kultur. Plädiert für die Erforschung der Sprachentwicklung und mehr Zurückhaltung bei der Sprachrichtigkeit. „Es war früher anders, wird künftig anders sein und in keinem Augenblick hat die herrschende Regel unbedingt gegolten. Die Unzulänglichkeit der Kritik springt in die Augen, die alles billigt, was durch Veränderung in früher Zeit geworden ist, und alles ablehnt, was in der Gegenwart neu entstehen will...“ „Unduldsamkeit ist notwendige Durchgangsform	<u>Zeitschrift für Deutschkunde</u> , 45, 1931, 482-492. K _{DSV}

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	der Schule, die Wissenschaft macht die Tore hoch und lehrt duldsam sein.“ Ausführliche Kritik an der Metapher ‚Leben der Sprache.‘ 3 Möglichkeiten, „die Spannung zwischen Kultur und Sprache zu beseitigen: Entlehnung, Bedeutungswandel und Metapher.“ Entlehnung: Bsp. Farbwörter (prunum). „ein Name eine ganze Nachbarschaft von Farbtönen.“ Der Sprechende, „der den einfachen Farbnamen in den Mund nimmt,“ schlägt einen Akkord an statt eines Einzeltons.	
19310000	Götze, Alfred: Zum Deutsch der Unterschicht von heute: Unterscheidet 3 Aspekte der Sprache: Zeit [Sprachhistorie], Raum [Dialekt], Gesellschaft [Soziolekt]. Bezieht sich auf „glänzenden Abriß“ von Hans Naumann (1925). G. war im 1. Wk. für eine „Postüberwachungsstelle am badischen Oberrhein verantwortlich.“ Sonst nur zur Rechtschreibung der Unterschicht. „Dies der Befund, der sich leicht erweitern ließe, aber immer dasselbe Bild ergeben würde: Störungen ärgster Art auf dem ganzen Feld der deutschen Rechtschreibung. Bis diesen Dingen an die Wurzel gegriffen wird, haben sie eine sehr ernste Folge: Entfernung weiterer Kreise unseres sonst so geschulten und hochbegabten Volkes von jeder Art literarischen Lebens. Wie ganz anders es sein könnte, zeigt das sprachliche Leben der deutschsprachigen Schweiz. Ein volksnaher Unterricht, der überall an die Mundart anknüpft, die als hohes Gut erkannt und gepflegt wird, hat hier die Kluft gar nicht erst entstehen lassen, die uns im Reich so schmerzlich von den eigenen Volksgenossen trennt.“	<u>Zeitschrift für Deutsche Bildung</u> 7, 1931, 120-124 K
19310000	Götze, Alfred: Frau und Mann in der Sprache: Hinweis auf die Verarmung der deutschen Sprache in neuhochdeutscher Zeit hinsichtlich der Bezeichnungen der Frau besonders bei Berufstätigkeit und dergleichen.	<u>Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft</u> 9, 1, 1931, 6-11. E
19310000	Götze, Alfred: Deutsche Volkskunde als Prüfungsfach in Hessen.	<u>Hessische Blätter f Volkskunde</u> 30 / 31, 1931 / 1932, 252f E
19310400	SS 31 Lehrveranstaltung „Deutsche Syntax“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19311000	WS 31/32 Lehrveranstaltung „Deutsche Grammatik“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen .</u> E
19320400	SS 32 Lehrveranstaltung „Die deutsche Sprache der Neuzeit“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19330125	o.V. „Der Deutsche Sprachverein, OG Bonn“ Vortrag Götze an Uni Bonn über „Die bedrohten Außengebiete der deutschen Sprache.“	<u>Bonner Generalanzeiger</u> 25.1.33 – [Hinweis aus dem Stadtarchiv Bonn] K
19330224	Birnbaum, S. an Panzer, Friedrich: Bitte um Unterzeichnung der Beilage zur Gründung einer Forschungsstelle für jiddische Sprache und Literatur. Bisher unterzeichnet u.a. von Stammer, Götze u.a.	UB HD Heid. Hs 3824 G 2.39, Nr.2 K _{DA}

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
19330400	o.D. [nach 5.3.33 vor Juli 33] o.V. [= Hg: Jungbauer, Gustav ¹]: Hüttler, Hietler und Hitler. „In den Alpenländern wird der Besitzer einer kleinen Hütte nicht selten ‚Hüttler‘ genannt, wie man anderwärts von einem Häusler spricht. So wird z.B. in dem Roman ‚Heidepeters Gabriel‘ von Rosegger der Berghütten-Franz als ‚Hüttler‘ bezeichnet. – Im Böhmerwalde pflegt man die Bewohner eines Ortes, dessen Name mit ‚Hütte‘ zusammengesetzt ist, z.B. Althütte, Neuhütte, Glashütte, oder in dem sich einst ein Hüttenwerk befand, kurz die Hüttler zu nennen, was man mit kurzem i als ‚Hitler‘ ausspricht.“ „Das führt in neuester Zeit zu Mißverständnissen. Wie die >Südböhmische Volkszeitung< (Budweis) vom 5. März 1933 berichtet, wurde ein biederer Böhmerwäldler von zwei Gendarmen auf das Bezirksgericht in Winterberg geführt, weil er im Laden eines jüdischen Großkaufmannes, in dem er angefragt hatte, ob er auf dem Lastauto des Besitzers nach Neugebäu mitfahren könnte, abschlägig beschieden wurde, die Äußerung tat: ‚No, so foahr i huit mit’n Hitlern‘ (Nun, so fahre ich mit den Hitlern, d.h. mit einem Kaltenbacher Auto.)“ In den südlichsten Teilen Böhmens werde er Hietler geschrieben, wenn auch mit kurzem i gesprochen. „Da zwischen diesem südöstlichen Grenzstreifen Böhmens und dem benachbarten niederösterreichischen Waldviertel, aus dem die Familie des Reichskanzlers Hitler abstammt, seit Jahrhunderten enge persönliche und wirtschaftliche Beziehungen bestanden, ist es ganz gut möglich, daß die Vorfahren Hitlers aus diesem südwestlichen Böhmerwald in das Waldviertel übersiedelt sind und daher ihrer Abstammung nach Sudetendeutsche waren.“ „Sicher ist, daß die Namen Hüttler, Hietler und Hitler zumeist den gleichen Ursprung haben und gewöhnlich die Herkunft von einem Hüttenwerke aussprechen. Eine solche Herkunft kann auch der jüdische Familienname Hitler haben. Wie das >Prager Tagblatt< vom 23. April d. J. berichtet, kommt im neuen Adreßbuch der Stadt Teplitz-Schönau zweimal der Name Hitler vor. Der eine heißt Salomon Hitler, der zweite Schaindl Hitler. Es ist aber wahrscheinlich, daß es sich hier nicht um einen Herkunftsnamen wie bei Wiener, Prager, Frankfurter usw handelt, sondern um einen ursprünglichen Spottnamen, der mit ‚Hut‘ zusammenhängt. Im Mittelalter war den Juden das Tragen gehörnter Hüte vorgeschrieben...“	<u>Sudetendeutsche Zs. f Volkskunde</u> 6, H. 2/3, 1933,111f K
19330600	Verwendung des Namens Hitler als Vorname.	BA R 43 II 976. F ₁₅₄₅
19330700	Streicher, Oskar: Zeitungsschau [<i>Sammelrezension zu Namen. Zum Namen Hitler folgende zT entlegene Titel:</i>] - Jungbauer, Gustav: Der Familienname Hitler. <i>Sudetendeutsche Zs. f Volkskunde</i> H. 2/3 [<i>gemeint ist wohl der Artikel, der unter 19330400 referiert wird</i>] - von Goebel. <i>Hamburger Nachrichten</i> Nr. 140,	<u>Muttersprache</u> 48, 7/8, Juli / Aug 1933, 274 K

¹ Jungbauer (17.7.1886 – 23.10. 1942) war Volkskundler und hatte ab 1937 an der Deutschen Universität Prag ein Ordinariat inne. Im Rahmen des >Ahnenerbe<-Projekts >Wald und Baum< hatte er zentral mit dessen Leiter Trathnigg zu tun.

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	23.3.33 - o. V.: Der Hitler aus der Hitn. Argentinisches Tageblatt 25.5.33 „G. führt den Namen auf die Salzhütten bei Salzburg zurück und bezieht ihn auf Schiffsleute, die das bei Hallein gewonnene Salz auf der Salzach beförderte. Belege gibt es nicht. J. erwähnt davon nichts, zeigt aber, daß Hitler als volkstümliche Herkunftsbezeichnung sehr häufig ist wie die mit Hütte zusammengesetzten Ortsnamen, als Familienname dagegen seltener und nur im südöstlichen Grenzstreifen Böhmens und dem benachbarten niederösterreichischen Waldland. Dort sind die Vorfahren Adolf Hitlers beheimatet. Nichts mit der Hütte zu tun hat der gleichlautende Judename Hitler. Er gehört vermutlich zu >Hut< und bezieht sich auf die Kopfbedeckung, die die Juden im Mittelalter tragen mußten. Die südamerikanische Zeitung behauptet dreist, der Name Hitler sei >sehr selten< und unmöglich von >Hütte< abzuleiten. Beide Behauptungen sind, wie der sudetendeutsche Aufsatz ergibt, ebenso unhaltbar und gewissenlos, wie die Absicht des ungenannten Verfassers, den deutschen Reichskanzler mit Berufung auf das Prager Blatt >Pravo Lidu< zum Fremdblütigen zu machen, widerwärtig und niederträchtig ist.“	
19331000	WS 33/34 Lehrveranstaltung „Geschichte der deutschen Sprache – Wortforschung; Namenskunde, Sondersprachen“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19331001	NSLB Mitgliedskarte Götze, Alfred (*1876): Eingetreten in die Reichsschaft der Hochschullehrer des NSLB am 01.10.1933. Mitgliedsnummer 184 934.	BA BDC MF PA Götze. K
19331100	Wachler, Max. Eine Anmerkung zum Artikel „Der Name Hitler“ von Götze. Ein weiterer Befund entdeckt, der die Theorie der Ableitung des Namens „Hitler“ vom Lexem „Hüttler“ bekräftigt.	<u>Muttersprache</u> , 48, 11, 1933, 396. K
19340000	Götze, Alfred: Mittelbare Berufsamen.	in: <u>Schewe, Harry [Hg.]</u> : Volkskundliche Gaben : John Meier zum siebenzigsten Geburtstage dargebracht / hrsg. unter bes. Mitw. ... von Harry Schewe. - Berlin ; Leipzig : de Gruyter, 1934, 45-48 F
19340110	Mitterwieser, Aloys: Der Name Hitler [lt. Muttersprache 49, 9, Sep 34, 334] Bestätigt die Ableitung [s. 19331100] „des Namens Hitler vom Berufsamen der Hüttler durch eine noch um 50 Jahre ältere Urkunde (von 1530). An die Hütte als Wohnort ist nicht zu denken, weil die Ableitung sonst Hütter oder Hittner heißen müßte.“	<u>Münchener Zeitung</u> 10.1.34
19340400	SS 34 Lehrveranstaltung „Die Götter der Germanen“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19341000	WS 34/35 Lehrveranstaltungen „Deutsche Grammatik“, „Die deutsche Sprache der Neuzeit“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
19341031	Pb. Götze: Vereidigung [auf Hitler]	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19350000	2 Bände	<u>Schiffmann</u> , Konrad. Historisches Ortsnamen-Lexikon. München 1935 F
19350000	Götze, Alfred: Das geht auf keine Kuhhaut.	<u>Zs f Mundartforschung</u> 11, 1935, 162-168. E
19350100	Götze, Alfred: Pimpf.	<u>Muttersprache</u> 50, 1, 1935, 7-11. E
19350300	Götze, Alfred: Deutsche Hochschullehrer, deutsche Forscher, spricht deutsch! [Gegen Gerhard Fricke und seinem Gebrauch unnötiger Fremdwörter in dessen Rezension des Buchs von Burdach, Konrad: Die Wissenschaft von deutscher Sprache, in DLZ 56 1935, 241] 50 Fremdlinge auf 2 Spalten. „An Dtlids hohen Schulen wirken ... in diesen Jahren der vaterländischen Besinnung und Erhebung Lehrer des Deutschen, die ihren Schülern in Wort und Schrift ein mustergültiges Deutsch vorleben und überliefern. Sie lassen es sich nicht bieten, daß all ihr treues und verantwortungsbewußtes Wirken bedroht wird, indem der Nachwuchs wieder drauflos sudelt, als lebten wir noch im Zeitalter Erzbergers oder Rosa Luxemburgs.“ [Frage: Verbirgt sich dahinter eine Rechtfertigung der Ermordung dieser beiden Personen?]	<u>Muttersprache</u> 50, 3, 1935, 80 K
19350100	Pb. Götze: Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer.	BA R 21 A 10006 Bl. 3027 K
19350400	SS 35 Lehrveranstaltung „Deutsche Syntax“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen</u> . E
19350600	Nach dem Tode seiner Frau nimmt Götze in Bad Tölz eine Badekur auf. „In den folgenden Jahren bittet er nach den Akten mehrfach aus Gesundheitsgründen um Dispens von Amtspflichten. Diese sind meist allerdings politischer Natur.“ [Welcher Art, verrät Schmitt, der ja selbst nicht unbelastet war, nicht]	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 8f K
19350620	Götze, Alfred: Sippenforschung und Namenkunde. G. plädiert für die Zusammenarbeit der Disziplinen u. a. am Beispiel des Namens ‚Hitler‘, aber auch an seinem eigenen Namen.	<u>Forschungen und Fortschritte</u> 11, 18, 20.6.35, 233-235 K
19350620	Lammers (Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei) an ORR Kerkhof (>Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung<) Zum Schreiben vom 14. Juni 1935 [00]: „Das Heft vom 20. Juni 1935 der ‚Forschungen und Fortschritte‘ habe ich heute dem Führer und Reichskanzler vorgelegt. Er läßt Ihnen für die Übersendung verbindlich danken. Mit den Ausführungen des Professors Götze über die Entstehung des Namens Hitler	BBAW Archiv, >Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung< Nr. 29 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	aus ‚Hiedler‘ ist er allerdings nicht einverstanden. Nach seiner Ansicht hat sich der Name Hitler allmählich aus ‚Hil-ter‘, ‚Hieter‘, ‚Hietler‘ in ‚Hitler‘ entwickelt.“	
19351100	Götze, Alfred: Erfahrungen mit Sippennamen.	<u>Muttersprache</u> 50, 11, 1935, 371-376
19360000	[<i>Die ersten beiden Lieferungen eines Wörterbuchs, das man alsbald Götzes Wörterbuch nannte. Trübner war ein Verleger, der u.U. das Wörterbuch angeregt hatte. Erschienen ist es im de Gruyter Verlag. De Gruyter übernahm 1907 den Straßburger Trübner Verlag</i>]	<u>Götze, Alfred</u> : Trübners Deutsches Wörterbuch Berlin 1936
19360000	„Das ‚Deutsche Wörterbuch‘, nach Trübner benannt, setzte eigentlich den ‚Hausbuch‘-Plan Jacob Grimms aus den vierziger Jahren fort. Er [<u>Götze</u>] warb und fand dafür einen Kreis von Helfern mit Wolfgang Stämmeler an der Spitze. Nur brachte diese Auswertung der Mitarbeiter dem Herausgeber die nationalsozialistische Zensur ins Haus, die der Verlag ohne Gegenwehr hinnahm.“ [<i>Dass von der Zensur im de Gruyter-Verlag über die >Zsfdt Philologie< auch Trübners Wörterbuch betroffen war, habe ich bisher in den Akten nicht bestätigt gefunden.</i>]	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 22 K
19360000		<u>Diehl, Otto</u> u.a.: Aus der Werkstatt : Alfred Goetze zum 60. Geburtstag gewidmet. Gießen 1936, Amsterdam 1968 (Giessener Beiträge zur deutschen Philologie 46)
19360000	Vasters, Peter: Der Führer. Vom Sinn des Wortes. Der <u>Führer</u> sei – etymologisch gesehen – ‚ein Mann, ‚der fahren macht‘, ‚der in Bewegung bringt.‘“ Setzt den Begriff ab gegen verwandte und entgegengesetzte (Herrscher, Beamte, Demagoge, Duce, Diktator. Zitiert Hitler aus seiner Rede an Europa: „Ich konnte dies alles nur tun, weil ich mich nie als Diktator meines Volkes, sondern stets als sein Führer und damit als sein Beauftragter gefühlt habe.“ [<i>nichts zum Namen „Hitler.“</i>]	<u>Der Schulungsbrief</u> III, 1936, 127-9 K
19360000	Götze, Alfred: Otto Behagel †	<u>Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft</u> 11, 2, 1936, 3-9 – s. a. <u>Forschungen und Fortschritte</u> 12, 1936, 415 + <u>Mitteilungen des oberhessischen Geschichtsvereins</u> 34, 1937, IIf E
19360400	SS 36 Lehrveranstaltung „Wortgeschichtliche Übungen“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19360406	Lammers (Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei) an ORR Kerkhof (>Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung<) „Auf Ihre Anfrage vom 25. v. Mts. teile ich ergebenst mit, daß der Aufsatz des Herrn Professors Götze nach Ansicht des Führers und Reichskanzlers mehr oder minder auf Vermutungen aufgebaut ist. Der Führer läßt Herrn Professor	BBAW Archiv, >Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung< Nr. 29 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	Götze daher bitten, von einer Veröffentlichung seines Aufsatzes abzusehen.“	
19360621	ZA o.V.: „Familiennamen als Vornamen unzulässig. – Eine Entscheidung des Landesgerichts Mainz.“ Nicht explizit zum Namen ‚Hitler‘, sondern nur zu „Zunamen von Personen der neueren Geschichte.“	<u>Völkischer Beobachter</u> Nr. 173, 21.6.36,Nr. 168 BA ZSg 117 / 136 fol 1. K
19360900	Götze, Alfred: Grundsätze und Folgerungen. Gegen Tekusch und seine Befürwortung der Wiedereinsetzung des unbetonten e (in Sprachvereines etc). „Unsere Schriftsprache, die derart in bewußter Bildungsarbeit geformt ist, bedarf auch in Gegenwart und Zukunft bewußter, besonnener Pflege. Der deutsche Sprachunterricht in der Schule, an den die dazu Berufenen ihre beste Kraft setzen, hat zu seiner Zeit erreicht, daß alle Deutschen unserer schweren Schriftsprache vollkommen mächtig sind, wenn sie ins Leben treten. Dem guten Buch, der Sprache der Kanzel und der Bühne sowie der anderen fortbildenden Kräften weiß sich mancher zu entziehen, der im Erwerbsleben, im Kampf des Tages oder in der Berichterstattung öffentlich die Schriftsprache handhaben muss, und so entstehen jeden Tag unerwünschte Vorbilder genug. Sie wirken auf das Deutsch von morgen, wenn sich nicht die kundigen, geschulten Kräfte mit durchgebildetem Geschmack und geläutertem Sprachwillen zur Gegenwirkung zusammenfinden. Die Zusammenballung dieser Kräfte will der deutsche Sprachverein sein.“	<u>Muttersprache</u> 51, 9, 1936, 327. K _{DSV}
19370000	Götze, Alfred: Frage und Antwort.	<u>Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift des deutschen Sprachvereins</u> 49, 1937, 1-3. E
19370000	Koppensteiner, Rudolf: Die Ahnentafel des Führers. [Göttingen vorhanden]	<u>Zentralstelle für dt Personen- und Familiengeschichte</u> (Hg): Ahnentafeln berühmter Deutscher. 1937 F
19370501	NSDAP-Mitgliedskarte Götze, Alfred (*17.5.1876): Mitgliedsnummer 5898861. Eingetreten rückwirkend am 13.05.37, nachträglich geändert in 01.05.1937. Beantragt am 23.10.37 [!] Ortsgruppe: Gießen.	BA BDC MF PA Götze. K
19370526	Götze an Basler: betr. Sprachverein. „Die schweren Sorgen, die den Verein umdrohen, haben sich doch schon etwas gelichtet, wenn wir auch noch lange nicht zum befreiten Aufatmen kommen werden. Ob es möglich sein wird, dem Sprachpflegeamt einen neuen, wertvollen Inhalt zu geben, sehe ich noch nicht ab“. [betr. Goebbels' Kritik am Sprachverein in seiner Rede vom 1.5.37]	IDS Mannheim, NL Basler III. K _{DSV}
19370717	o.D. [vor 17.7.37] Urteil Götze, Alfred – Gießen – zum Vorschlag zur Herausgabe von Karl Weinholds Kleinen Schriften (Herausgeber: Puetzfeld). „...Ich finde Carl Puetz-	BA NS 21 / 376. K _{Pretzel} .

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	felds Erneuerung von Karl Weinholds Schriften zur deutschen Volkskunde ungemein ansprechend, die wirklich gelungene Ausführung eines richtigen Gedankens. Ich werde für das Werk in meinem Kreise wirken, wie ich kann.““	
19371000	WS 37/38 Lehrveranstaltung „Deutsche Grammatik“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen</u> . E
19380000	Götze, Alfred / Koch, Georg: Volkskundliche Ernte. Festschrift Hugo Hepding. [Darin S. 60-62:] Der Name Hepding	<u>Gießener Beiträge zur Philologie</u> 60, 1938. E
19380000	Wolfram, Richard: Volkskundliches aus dem Waldviertel. Zur Heimat der Vorfahren des Führers	<u>Germanien</u> H. 4, 1938 F
19380000	Zu Schiffmann, Konrad: Deutung des Namens „Hitler“.	BA R 42 II 963. F ₁₅₃₄
19380000	Götze wird Hg der Beihefte der >Zs d Deutschen Sprachvereins< = >Muttersprache< Reihe 7, H. 50ff sowie Mithg der >Muttersprache< Nr. 53ff	Stroh, Fritz: Schriften- und Doktorandenverzeichnis. in: <u>Schmitt</u> , Ludwig Erich: Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. GI 1980, 75 K
19380200	Götze, Alfred: Namenkunde im Dienste der Erforschung des Deutschtums. Zu Brechenmacher, Josef Karlmann: Deutsche Sippennamen. Positive Rezension mit kleinen Korrekturen. „Die im Zeitraum unseres 12. bis 15. Jahrhunderts entstandene Welt der deutschen Familiennamen bietet den großartigen kulturgeschichtlichen Anschauungsunterricht, den sich der denkende Deutsche beschaffen kann. Die namensbildenden Jahrhunderte, die Hunderttausende neuer Namen wie durch unsichtbare Nötigung aus dem Boden gestampft haben, umfassen zugleich die erste Hochblüte des deutschen Volkshumors. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, bietet die Namenswelt tiefe Einblicke in das sonst so schwer zugängliche Geistesleben unserer Vorzeit. Diese Spröden in vielem vergangenen Jahrhunderte haben uns in den von ihnen geprägten Namen das bedeutsamste Zeugnis für die geistige Haltung unserer deutschen Vorfahren von damals hinterlassen. Dazu spiegeln sich alle fachlichen Zustände mit verblüffender Treue in der Namenswelt.“	<u>Muttersprache</u> 53, 1938, 2, 64-67. K
19380311	Einmarsch NS-Deutschlands in Österreich	<u>Overesch, Manfred</u> u.a.: Das Dritte Reich 1933-1939. Düsseldorf 1982, 428 (Chronik deutscher Zeitgeschichte. Bd 2 / I) P
19380314	Götze an Plassmann: betr. Name „Hitler“. „Unser Kamerad Trathnigg vermittelt mir ... Ihren Wunsch, für das geplante Sonderheft ‚Deutsch-Oesterreich‘ von mir eine Darstellung des Namens des Führers zu erhalten. Ich bin diesem Wunsche gegenüber in einer ganz eigentümlichen Lage, was Herr Trathnigg nicht wissen konnte und was ich ihm heute auch nicht mitteilen kann, weil ich nicht weiß, wo er in Detmold wohnt. Vor einiger Zeit habe ich meine Forschungen über den Namen des Füh-	BA NS 21 / 146 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	rers zusammengefaßt und in einem Aufsatz für die Zeitschrift ‚Forschungen und Fortschritte‘ zusammengestellt, deren regelmäßiger Mitarbeiter ich bin. Die Schriftleitung hat meinen Aufsatz, der alle bisherigen Ergebnisse würdigt, die urkundlichen Zeugnisse weit zurückverfolgt und die zeitliche Lücke zwischen der ersten Urkunde und der Entstehung des Namens durch eine Vermutung überbrückt, die mir auch heute noch die einzig glaubhafte zu sein scheint, der Kanzlei des Führers vorgelegt. Der Führer hat mich, um jener Lücke willen, die ich auch bis heute nicht habe ausfüllen können, gebeten, von einer Veröffentlichung zunächst abzusehen. An diesen Wunsch habe ich mich unverbrüchlich gehalten und muss es auch Ihrer Bitte gegenüber tun...“	
19380400	SS 38 Lehrveranstaltungen „Die Götter der Germanen“, „Die deutsche Sprache der Neuzeit“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19381000	WS 38/39 Lehrveranstaltung „Die deutschen Mundarten“	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19381001	Einmarsch NS-Deutschlands ins Sudetenland	<u>Overesch, Manfred</u> u.a.: Das Dritte Reich 1933-1939. Düsseldorf 1982, 475 (Chronik deutscher Zeitgeschichte. Bd 2 / I) P
19381002	Götze an Panzer: Zu Panzers Heimatstadt in Böhmen. „Nun soll die Stunde der glücklichen Befreiung nicht vorübergehen, ohne dass ich Ihnen mit herzlichem Händedruck sage, wie tief ich mit Ihnen empfinde. Möge jede Hoffnung auf eine gesegnete Zukunft Ihrer Heimat in Erfüllung gehen!“	UB HD Heidelberg, Ms. 3824 G 2. 160. K
19381004	ZA: „720 Passauer Häuser begannen zu ‚reden‘ – Passaus einzigartiges historisches Hausbuch / Eine Herkunftsarbeit / Woher kommt der Name Hitler“ zu Prof. Schmid’s Forschungen. In Salzordnung von Hallein sei von einem „Hüttler“ in Lauffen die Rede	<u>„Bayerischen Ostmark“</u> Nr. 232, 4.10.38 BA ZSg 117 / 136 fol 1. E
19381129	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann, Konrad. Antrag auf „Historisches Ortsnamenslexikon von Oberösterreich“.	BA BDC PA Schiffmann E
19381203	Trathnigg, SS-Oberscharführer an Götze: betr. Vorschlag von Dissertationsthemen: Herrscherabkunftssagen; Die Rolle der Ferse; Die Entwicklung des christlichen Kelches aus dem Gralskelch.	BA BDC AE PA Götze. K
19381206	Götze an Trathnigg: betr. Dissertationsvorschlag: „Die drei angeregten Gegenstände beschäftigen mich auf das lebhafteste. Ich hoffe Ihnen in nächster Zeit einen Bearbeiter für das mittlere Thema (Die Rolle der Ferse) nennen zu können. Mit den beiden anderen muss ich bitten, etwas Geduld zu haben: ich habe achtzehn Doktorschriften in Gang und muss sehen, dass erst ein paar Bearbeiter unter Dach kommen, ehe ich neue Anre-	BA BDC AE PA Götze. K

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	gungen weitergebe.“	
19390000	o.D. Trathnigg an Götze: betr. Namen „Hitler“. „Wir wollen im April statt der gewöhnlichen laufenden Nummer ein Sonderheft Deutsch-Österreich herausbringen, das Beiträge von Professor Wüst, Professor Geramb, Dozent Wolfram, Dozent Willvonseder, Dr. Plassmann, Dr. Schweizer und mir enthalten soll. Wir möchten Sie nun bitten, uns einen kleinen Aufsatz über den Namen Hitler zur Verfügung zu stellen. [...] Wenn Sie zu neueren Ausführungen keine Zeit haben sollten, würde es auch genügen, wenn Sie den Aufsatz, den Sie vor einiger Zeit in der Muttersprache veröffentlichten, uns leicht verändert zur Verfügung stellen würden“.	BA NS 21 / 146. K
19390000	Götze, Alfred: Ulrich von Hutten.	<u>Nachrichten der Gießener Hochschulgeseellschaft</u> 13, 1939, 79-92. E
19390000	Brief ans Ahnenerbe über Hans Hitler (1450).	Guides to German Records Microfilmed at Alexandria, Virginia Nr. 32. Wash 1961 [= T-175] Serial 23 Roll 23 EAP 161-B-12 / 35 FT 25 29 084 Folder 989. F
19390000	Abstammung des Führers.	Guides to German Records Microfilmed at Alexandria, Virginia Nr. 32. Wash 1961 [= T-175] Serial 67 Roll 67 EAP 161-B-12 / 208 FT 258 3400 Folder 52. F
19390000	Schiffmann, Konrad: Der Name des Führers Gegen Ableitung des Namens „Hitler“ von „Hütler in der Bedeutung Hutmacher“ sowie in der von „Bewohner von Hütten im Sinne von kleinsten Anwesen.“ Ebenso gegen Ableitung von der in der Salzordnung von Hallein genannten „Hüttler“ in Lauffen „Es ist vielmehr anzunehmen, daß der Name Hitler mit dem des Dorfes Landshut in der Gemeinde und Pfarre Unter-Weißenbach zusammenhängt.“ „Der Name geht letzten Endes auf mhd. <i>huot(e)</i> ‚Hut im Sinne von Aufsicht‘ zurück.“ Ahnengau Hitlers also nicht das Waldviertel Niederösterreichs, sondern das untere Mühlviertel Oberösterreichs. Der Führer sei also „nicht nur dem Geburtsort, sondern auch der Abstammung nach ein Oberösterreicher.“	<u>Zeitschrift für Namenforschung</u> 15, 1939, 3f. K
19390000	(Deutsches Ahnenerbe : Reihe C, Volkstümliche Schriften ; 3)	<u>Plassmann, Joseph O.</u> : Deutsches Land kehrt heim : Ostmark und Sudetenland als germanischer Volksboden. Berlin 1939
19390104	Blunck, Hans Friedrich an Goebbels: Blunck bittet Goebbels um die „Aufhebung jenes Verbots ..., das ... vor einiger Zeit für Veröffentlichungen über Sprachfragen in der Presse ausgesprochen wurde.“	BA BDC PA Blunck Bl. 141 K _{psv}

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
19390210	Schiffmann an Ahnenerbeverlag: „Der Unterzeichnete hat 1935 zwei Bände seines <u>Historischen Ortsnamenlexikons von Oberösterreich</u> (Oberdonau, Heimatgau des Führers) herausgegeben. Das Werk erschien im Verlag Feichtingers Erben in Linz a. D., aber vollständig auf Kosten des Gefertigten. Zur Herausgabe des 3. Bandes reichen aber dessen Mittel nicht mehr, dafür hat die Forschungsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin einen Zuschuß in Aussicht gestellt, der den Verleger teilweise entlastet. Die Sorge des Unterzeichneten ist nun, einen geeigneten Verlag zu gewinnen, denn der oben genannte kommt nicht mehr in Betracht.“	BA BDC PA Schiffmann. K
19390300	Ahnenerbe an Schnetz: betr. des „Historischen Ortsnamenlexikons von Oberösterreich“. Prof. Schnetz soll sein Urteil über die wissenschaftliche Bearbeitung des genannten Werkes bekannt geben.	BA BDC PA Schiffmann – AE. K
19390309	Schnetz an Reichsgeschäftsführer (AE): Schiffmanns Ortsnamenlexikon in ZNF 14, 196 von Schnetz günstig besprochen. Die ersten beiden Bände sind ein brauchbares Hilfsmittel für Historiker und Namenforscher. Den dritten Band könne Schnetz nicht empfehlen. Schiffmann sei ein tüchtiger Historiker, aber er sei kein Etymologe. Darauf laufen auch die Rezensionen von Steinhäuser und E. Schwarz in Prag hinaus. „Es mag sein, dass Schiffmann inzwischen manches zugelernt hat, aber ein eigentlicher Sprachforscher ist er nicht.“ Zu empfehlen ist es, das Manuskript E. Schwarz zuzuschicken, der das Buch „Die Ortsnamen des östlichen Oberösterreich“ verfasst hat. (Reichenberg, 1926).	BA BDC PA Schiffmann. K.
19390314	Sievers an DFG: Anbei das Gutachten von Schnetz.	BA BDC PA Schiffmann – AE. K
19390314	Sievers an Mischke (ASV): Anbei das Gutachten von Schnetz. Einen „sehr freundlichen aber ablehnenden Bescheid“ erteilen.	BA BDC PA Schiffmann – Ahnenerbe. K
19390314	Sievers an DFG: betr. Dr. Konrad Schiffmann: „Historisches Ortsnamenlexikon von Oberösterreich“. Abschrift des Gutachtens von Dr. Schnetz. Eine Herausgabe ist hier nicht beabsichtigt.	BA NS 21 / 810. K
19390317	Sievers Av: „Denkschrift über das Sippenzeichen des Führers und Reichskanzlers“ abgegeben an Metzner, Mentzel (DFG), Uhrendahl („Deutsche Bücherei“).	BA NS 21 / 304. E
19390322	Dr. Be[chtel?] (Gauhauptstellenleiter, Gauschulungsbeauftragter der NSV, Leiter der Abteilung Schulung im Rassenpolitischen Amt) an die Privatkanzlei des Führers: betr. Name „Hitler“. „Ich habe bei meinen sprachwissenschaftlichen Forschungen, die sich vor allem auch mit den	BA NS 15 / 107 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum

Schriftstück: Inhalt

Quelle

Zusammenhängen von Sprache, Rasse und Seele beschäftigen, eine wichtige Entdeckung gemacht, die ich glaube, Ihnen sofort mitteilen zu müssen, mit der Bitte, dem Führer hiervon Kenntnis zu geben. Die bisherige Deutung des Namens Hitler hat mich nie befriedigt. Die Gleichstellung mit Hütler, Hüttler wegen der gelegentlich aufgetretenen Schreibweise und die daraus abgeleitete Erklärung, es hat sich bei den Vorfahren Hitlers um Hütler oder Hüttler, also kleine Leute, armselige Bäuerlein gehandelt, erschien mir sowohl vom Standpunkt des Wertbildes, Leistungsbildes und Erscheinungsbildes des Führers aus betrachtet, als höchst unwahrscheinlich. Ein Genie fällt nicht vom Himmel und ein Königssohn wird nicht in einer armeleute Hütte geboren.“ Vorschlag, den Namen in zwei Grundstämme hi-tl zu trennen und diese als Runen zu betrachten. Bringt hi- wie mit Himmel, Hilfe, Hitze in Verbindung, tl bzw. tel mit viertel, dt. teil. Hi-tel-er = also ‚Freibauer‘, „der sich den höchsten Sitz gewählt hat.“ „Das o in omen ist dasselbe wie in odal.“ „Die Bescheidenheit verbietet mir in diesem Zusammenhang Ihnen zum Beweis für die Richtigkeit dieser meiner Deutung meinen eigenen Namen zu deuten, der auf ähnliche Weise aus urgermanischen Runen gefügt wurde und auch nichts anderes bedeutet als einen Freibauern, der an einem Wasser (Bach oder Fluss) in einer fruchtbaren Gegend seinen Besitz hatte, höchstwahrscheinlich in der Nähe der Lübeckerbucht also in einem altgermanischen Stammland.“ Schließt Deutung des Namens Bismarck an. bis = bes (verloren gegangenes Grundwort von besser, bestes, ‚gut‘) usw. „Ich glaube, damit erwiesen zu haben, dass meine Deutung keine schöne schmeichlerische Phantasie ist, sondern in all ihrer Erhabenheit auf streng wissenschaftlichen Boden steht, allerdings einer Wissenschaft, die sich nicht mit dem Wissen von den Dingen begnügt, sondern der es um das Wissen um, über und hinter die Dinge geht, um die Seele der Dinge, philosophisch gesprochen. um das Ding an sich.“ [Anlage: ein Gutachten].

19390322 Unl. U. o.D. [nach22.3.39]:

BA NS 15 / 107 K

Gutachten über die Arbeit „Der Name Hitler“ des Gauschulungsbeauftragten im Amte NSV des Gaues Schwaben. „Trotz des „bedeutsamen“ Vorhabens, „hinter“ die Dinge zu schauen, verfährt der Gauschulungsreferent w i s s e n s c h a f t l i c h völlig willkürlich und unzulänglich, schon in der Zerlegung des Namens Hitler und dann auch in der Deutung der einzelnen Wortstämme. Auch w e l t a n s c h a u l i c h sind schwere Bedenken gegen die Absicht des Verfassers zu erheben: ‚Ein Königssohn nicht in einer Arme-Leute-Hütte geboren‘? Das bedeutet doch wohl ein völliges Mißverständnis der Person des Führers und des Kampfes und der Wörtlichkeit der Bewegung“.

19390329 „Deutsche Bücherei“ ans Ahnenerbe. Die „Deutsche Bücherei“ – Leipzig dankt für die „Denkschrift über das Sippenzeichen des Führers und Reichskanzlers“.

BA NS 21 / 304. E

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
19390400	SS 39 Lehrveranstaltungen „Deutsche Syntax“, „Wortgeschichtliche Übungen“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19390420	Vereidigung der Politischen Leiter im Sportpalast zum 50. Geburtstag Hitlers.	BA Ho ZB II 1443 A 43. K _{Achenbach}
19390510	Plassmann an den Ahnenerbe-Stiftung-Verlag: „Wie ich mittelbar erfuhr, hat sich Prof. Alfred Götze in Gießen darüber beschwert, daß das Austauschverhältnis zwischen den Blättern der Hessischen Vereinigung für Volkskunde und der Zeitschrift „Germanien“ durch ein brüsk gehaltenes Schreiben vom Ahnenerbe-Stiftung-Verlag ohne Angabe von Gründen aufgekündigt worden ist“. Bitte um Mitteilung, wodurch das Schreiben des Ahnenerbe-Stiftung-Verlags an die Hessische Vereinigung für Volkskunde vom 21.07.1939 veranlaßt worden ist, und ob noch ähnliche Schreiben an andere Stellen herausgegangen sind.	BA BDC AE PA Götze. K
19390510	Borger (Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums) an die Schriftleitung der Zeitschrift „Germanien“: betr. Aufsätze über den Führer. „Die Parteiamtliche Prüfungskommission beabsichtigt die Herausgabe eines Beiheftes zur NS-Bibliographie, in dem das Schrifttum über den Führer verzeichnet und gekennzeichnet werden soll. [...] Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang um Nennung und Kennzeichnung aller Aufsätze, die während des Erscheinens Ihrer Zeitschrift vor und nach der Machtübernahme über den Führer erschienen sind“.	BA NS 21 / 140 K
19390510	s. 13.5.39	„ <u>Volksdeutsche Zeitung</u> “ Brünn 10.05.1939 F
19390513	Sievers Av: „ <u>Volksdeutsche Zeitung</u> “ Brünn 10.05.1939 bringt klischeehafte Wiedergabe eines Druckes des Ahnenerbes über die Sippenzeichen des Führers. War aber nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Am 20.04.1939 Anweisung an die Presse: „sich keinesfalls mit Einzelheiten aus dem Privatleben des Führers zu befassen“. Am 13.05.1939 erneutes Verbot den Aufsatz „Die Sippenzeichen der Ahnen Adolf Hitlers“ zu übernehmen.	BA NS 21 / 304. E
19390519	Sievers an Bürgermeister der Stadt Brünn: betr. Veröffentlichung der Artikel, die über die Person und die Familie Hitlers schreiben. „Unter Bezugnahme auf das mit Ihnen am 13.5 geführte fernmündliche Gespräch ersuche ich hiermit um die Bestätigung, dass die verfügbare Auflage der ‚ <u>Volksdeutschen Zeitung</u> ‘, in der die Arbeit über das Sippenzeichen des Führers abgedruckt ist, sichergestellt ist, und dass keine weiteren Exemplare abgegeben werden. Abgesehen von der Tatsache, dass zum 20.4 an die Presse die wiederholte Anweisung gegeben worden ist, dass alles, was sich mit der Person und mit der Familie des Führers beschäftigt, nicht mehr zu veröffentlichen ist, hat es hier	BA NS 21 / 610 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	stärkstes Befremden erregt, dass widersprechend allen üblichen Gepflogenheiten nicht vorher die Genehmigung zum Abdruck eingeholt wurde.“	
19390522	Plassmann an die Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums: betr. Aufsätze über den Führer. „Aufsätze, die sich unmittelbar mit der Person des Führers befassen, sind in der Zeitschrift ‚Germanien‘ bisher nicht erschienen. Entsprechend dem wissenschaftlichen Charakter der Zeitschrift liegen solche Aufsätze im Allgemeinen außerhalb ihres Rahmens. [...] Mit der Heimat der Vorfahren des Führers beschäftigt sich jedoch der Aufsatz von Richard Wolfram: Volkskundliches aus dem Waldviertel (Heft 4 / 1938). Für den laufenden Jahrgang sind Aufsätze über Heimat und Ahnen des Führers und über das Sippenzeichen der Familie vorgesehen. Es steht jedoch noch nicht fest, wann sie erscheinen werden“.	BA NS 21 / 140 ...K
19390523	Grönhagen an Prankl: betr. Namen „Himmler“. Von Grönhagen heißt das Forschungsprojekt willkommen. P. will die Arbeit im Kriegsarchiv als AE-Mitarbeiter übernehmen, obwohl er das offiziell schon ist.	BA NS 21 / 610 K
19390523	AV Sievers für ASV: Sievers bittet um Übersendung von Schiffmann's Aufsatz ZNF 15, 1.	BA NS 21 / 387. E
19390613	Begriff >Drittes Reich< laut Führererlass unerwünscht.	BA ZB II 1443 A 43. K
19390614	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann anheimgestellt, zu gegebener Zeit auf Antrag zurückzukommen.	BA BDC PA Schiffmann E
19390620	Kerkhof an Groh (REM): Anbei Schriftwechsel mit Götze zur Entstehung des Namens Hitler	BBAW Archiv, >Reichszentrale für wissenschaftliche Berichterstattung< Nr. 32 K
19390620	o.V. (ASV) Vmk: betr. ZNF15, 1 Aufsatz Konrad Schiffmann „Der Name des Führers“: „Nach Einblicknahme in den Aufsatz von Sch. [...] mußte ich zu der Überzeugung kommen, daß dessen Behauptungen nicht haltbar sind. [...] Der Versuch, auf dem Umwege über die Orts- und Familiennamenforschung, die Hitler, insbesondere die Vorfahren des Führers und Reichskanzlers, als ursprünglich im Mühlviertel wohnhaft nachzuweisen, entbehrt jeder genauen Beweisführung“.	BA NS 21 / 387 E
19390805	Trathnigg, Gilbert: Der Name Hitler. [Korrekturbogen. Am Rande gestempelter Vermerk „Eilige Korrektur.“] Bezug: K. Schiffmann (ZNF XV, 1939, 3f), der die Ableitung des Namens von ‚Hütte‘ ablehnt [Identische Druckfassung des Artikels. s. 19390900. Ein Ms.	BA NS 21 / 366 K http://homepages.de/gerd.simon/NameHitler.pdf

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	mit diesem Inhalt ohne Titel s. BA NS 21 / 304]	
19390810	Sievers an Wüst: „In der Anlage überreiche ich einen Artikel von Dr. Trathnigg ‚Der Name Hitler‘ mit der Bitte um Entscheidung, ob dieser Artikel in >Germanien< erscheinen soll. Soviel mir bekannt ist, besteht eine Verfügung, dass über den Namen Hitler nichts veröffentlicht werden soll“. Schon über Schiffmanns Aufsatz in ZNF gewundert. [hsl. Zusatz Wüst 12.8.39:] „Mir ist das nicht bekannt; ich schlage vor, das in Erfahrung zu bringen und den an und für sich brauchbaren Aufsatz von Dr. Tr. solange zurück zu stellen.“ [hsl. Zusatz Sievers 13.8.39:] „SS-Ustuf Dr. Kaiser mit der Bitte, dies noch einmal festzuhalten, da mir die diesbezügliche Anordnung nicht mehr zur Hand ist.“ [hsl. Zusatz Kaiser 21.9.39:] „Mit Rücksicht auf die Zeit u. Umstände vertagt.“	BA NS 21 / 366 K
19390815	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann benötigt 5000.-	BA BDC PA Schiffmann E
19390900	Trathnigg, Gilbert: Der Name Hitler. Bestreitung der Hypothesen von Schiffmann über die Geschichte des Namens „Hitler“. Angebliche Unwahrscheinlichkeit der Ableitung des Namens des Ortes Landshut (Ortsnamenbelege). Trathnigg behauptet, dass der Name „Hitler“ vom Lexem „Hütte“ abgeleitet wurde und dem anderwärtigen „Häusler“ entspricht, aber so viel wie „Hüttenknecht“ bedeutet.	<u>Germanien</u> 11, 91939, 422-424. K
19390915	Korrespondenzblatt DFG: Zu Schiffmann: Abgelehnt. Antrag später wiederholen.	BA BDC PA Schiffmann E
19391000	WS 39/40 Lehrveranstaltungen „Geschichte der deutschen Sprache – Wortforschung, Namenskunde, Sondersprachen“, „Geschichte der deutschen Sprache – Wortforschung, Namenskunde, Sondersprachen in näherer Zeit“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19391003	Korrespondenzblatt REM: De Gruyter (Verlag), an REM: Forschungsauftrag. Befreiung von anderer Arbeit	BA BDC PA Götze. K
19400302	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann kommt auf Antrag zurück.	BA BDC PA Schiffmann E
19400305	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann soll Manuskript für den dritten Band einreichen.	BA BDC PA Schiffmann E
19400311	Götze, Alfred: Deutscher Krieg und deutsche Sprache. Rede zur Grimmfeier der Universität Gießen – gehalten am 11. März 1940 [Nach einer Einleitung mit Bezug auf die Brüder Grimm nahezu wörtliche Wiedergabe des gleichen Titels von 1915]	<u>Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft</u> 15, 1941, 20-33 K

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	„Über jedem Gegenstand, dem sie [die junge Wissenschaft <i>der Germanistik</i>] sich zuwendet, steht leuchtend der Name Grimm.“	
19400513	Korrespondenzblatt DFG: Schiffmann zieht den Antrag zurück.	BA BDC PA Schiffmann E
19400615	Schiffmann an die Redaktion der Zeitschrift „Germanien“. „Durch den Aufsatz von Gilbert Trathniggs, der augenscheinlich kein Fachmann ist, könnte Verwirrung entstehen, was in Anbetracht dessen, daß es sich um den Namen des Führers handelt, verhindert werden muß.“	BA BDC PA Schiffmann – AE. K
19400620	Plassmann an Schiffmann: betr. Artikel von Trathnigg über den Namen Hitler. „Ihren Beitrag zu dem Aufsatz von Gilbert Trathnigg über den Namen Hitler möchte ich vor einem etwaigen Abdruck auf alle Fälle Dr. Trathnigg vorlegen, der sich aber zur Zeit an der Front befindet. Ich möchte daher bitten, sich mit der Entscheidung noch etwas zu gedulden.“	BA BDC PA Schiffmann – AE + BA NS 21 / 144. K
19400622	Schiffmann an Plassmann: betr. Manuskript über den Artikel von Trathnigg. Schiffmann erbittet das Manuskript zurück, wenn es zu dessen Publikation nicht bald kommen sollte. Er weist noch einmal darauf hin, dass der Irrtum über den Ursprung des Namens Hitler sich nicht bekämpfen lässt, wenn man dem Irrenden [Trathnigg] das letzte Wort lässt.	BA BDC PA Schiffmann – AE. K
19400625	Unl. U. an Schiffmann: betr. Schiffmann an Plassmann vom 22.06.1940. Die Sekretärin schickt Schiffmann's Manuskript auf seinen Wunsch zurück. Es erfolgt keine Antwort von Plassmann, weil er wegen einem wissenschaftlichen Auftrag plötzlich nach Frankreich verreisen musste.	BA BDC PA Schiffmann – AE. K
19401212	Lebenslauf Schiffmann [<i>von ihm persönlich verfasst.</i>]	BA BDC PA Schiffmann. K
19410000	Götze wird Hg der >Nachrichten der Gießener Hochschulgesellschaft< sowie der >Gießener Beiträge zur dt Philologie< und des >Hessischen Flurnamenbuchs<	Stroh, Fritz: Schriften- und Doktorandenverzeichnis. in: <u>Schmitt</u> , Ludwig Erich: Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. GI 1980, 78 K
19410000	Deutsche Akademie Protokoll Götze: Gremium: „Sprachamt“. Tätigkeit: Mitglied.	BA BDC MF PA Götze. K
19410000	ZA Würdigung Götzes zum 65. Geburtstag in Goebbels' Zeitschrift „Das Reich“.	IfZ München MA 141 / 5 Bl. 345847. F
19410000		<u>Moißl</u> , Rudolf Alexander: Die Ahnenheimat des Führers. St. Pölten 1941 F
19410319	Büchner, der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten an den Präsidenten der Reichsarchivverwaltung	BA BDC PA Schiffmann. K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	heiten an den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer: betr. Konrad Schiffmann. Büchner beschreibt Schiffmann als einen überzeugten Systemanhänger und erwähnt, dass er Mitglied der vaterländischen Front war. Büchner stellt die Entscheidung über Schiffmanns Antrag anheim.	
19420207	Siebert, Ludwig an Götze. Siebert beruft Götze als Beisitzer in die Forschungsstelle für Sprachrichtigkeit der >Deutschen Akademie<.	IdS Mannheim Nachlass Gierach. K
19420400	SS 42 Lehrveranstaltungen „Deutsche Grammatik“, „Deutsche Mundarten“	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19420429	Götze an Panzer: „Mit der freundlichen Zusendung Ihrer beiden Sonderdrucke haben Sie mir eine große Freude bereitet; ich habe alles mit reichem Gewinn gelesen. Bei dem Werk ‚Von deutscher Art in Sprache und Dichtung‘ kommt es sicher zu einem Neudruck.“	UB HD Heidelberg Ms. 3824 G 2 160. K
19421000	WS 42/43 Lehrveranstaltung „Geschichte der deutschen Sprache“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19430000	Götze, Alfred: Woldemar Götze zum Gedächtnis seines 100. Geburtstages	<u>Die Erziehung</u> 18, 1 / 2, 1943, 26f – s.a. <u>Geistige Arbeit</u> 10, 1, 1943, 8 F
19430323	Lamberty an Wüst und Wirth: Lamberty verweist auf Empfehlung Stokars. Er gibt Etymologien der Namen Wüst, Wirth und Hitler. Runen-Deutung. Auch neue Etymologien zum Namen „Deutsch“ und „Zoitzberg“ (auf Zeus zurückzuführen). [<i>Rundumschlag. und anderes Abenteuerliches.</i>]	BA NS 21 / 362. E
19430400	SS 43 Lehrveranstaltung „Deutsche Syntax“.	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19430531	REHM (PPK) an ASV. „... bis auf Weiteres darauf zu verzichten, Äußerungen des Führers aus seinen Reden und Schriften abzdrukken“.	BA NS 21 / 382 E
19430603	ASV an Wüst. In dem Buch von Wüst „Japan und wir“ soll das Führerzitat auf Seite 135, Z9 gestrichen werden. PPK 31.03.1943: Verbot.	BA NS 21 / 382 E
19430610	ASV an Wüst. Aussichtslos, Führerzitat doch noch zu bringen, laut PPK, da Verbot des Führers.	BA NS 21 / 382 E
19440000	Götze, Alfred: Landschaftsgebundene Forschung in Hessen.	<u>Jahrbuch der deutschen Sprache</u> 2, 1944, 122-134. P
19440400	SS 44 Lehrveranstaltung „Die Götter der Germanen“	<u>Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Uni Giessen.</u> E
19440409	o. V. [hektographierter Artikel] 60. „Bezeichnung ‚Führer.‘“	Nachrichtenblatt des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Pro-

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	<p>Erlass Reichskanzlei 9.4.44: „Die Bezeichnung Adolf Hitler’s als ‚Führer‘ hat sich zu einem der ganzen Welt bekannten, fest umrissenen geschichtlichen Begriff entwickelt, der seine Stellung als Führer der NSDAP, als Staatsoberhaupt des Großdt Reiches, als Regierungschef (Reichskanzler) und als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht durch <u>ein</u> Wort zum Ausdruck bringt [...] Diese Entwicklung bringt es [...] mit sich, daß mit der Benutzung des Wortes ‚Führer‘ in anderem Sinne, entweder allein oder in Zusammensetzungen gebraucht, Zurückhaltung geübt werden muß. Der Führer wünscht daher, daß zwar auf die anderweitige Verwendung des Wortes ‚Führer‘ im täglichen Sprachgebrauch derzeit kein Einfluß genommen werden soll, daß hingegen im zivilen staatlichen Bereich in Zukunft neue Berufs- und Rangbezeichnungen nicht geschaffen werden sollen, in denen das Wort ‚Führer‘, sei es allein, sei es in Zusammensetzungen, vorkommt. Auch sonst soll im amtlichen Gebrauch des zivilen staatlichen Bereiches die anderweitige Verwendung des Wortes ‚Führer‘ nach Möglichkeit vermieden werden.“</p>	<p>paganda Nr. 12, 24.9.44, 38f BA BDC RKK 2028-0004-07 K</p>
19440416	<p>Hahn, Herbert: Die Ahnenheimat des Führers. „Wo die Hitler’schen her san.“</p> <p>Heimat von Vater und Mutter Hitlers im Waldviertel in der Nordwestecke des Gaues Niederdonau, genauer Spital bei Weitra. „Kaum ein Dorf jener Gegend bleibt aus, wenn man die Ahnengeschichte des Führers sorgsam verfolgt.“ Auch die Heimat von Schönerers, Robert Hamerlings (Dichter) + Johann Schrammels (Volksmusiker). Verweist auf Artikel von Moißl und Koppensteiner</p>	<p><u>Das Reich</u>, Nr. 19, 1944 K</p>
19441107	<p>Götze Gutachten:</p> <p>Zu Hans Krahe: „Mit Herrn Professor Dr. Hans <u>KRAHE</u> in Würzburg, Max-Reger-Str. 3, bereitete ich die 15. Auflage von Friedrich Kluges Etymologischem Wörterbuch der deutschen Sprache vor, die ein völlig neues Buch werden soll.[...] Dafür [für die Vorgeschichte der Wörter] zu sorgen ist die Sache der Indogermanisten; der geeignete Gelehrte war nach vielem Suchen und manchem Fehlschlag in Prof. Krahe gefunden. Mit ihm geht die Arbeit in jeder Hinsicht voran [...] Gefährdet würde sie, wenn Prof. Krahe ausser seiner Berufsarbeit zu einem Einsatz beansprucht werden sollte. Der Wunsch aller Beteiligten muss sein, dass Herrn Krahe seine Tätigkeit für das Etymologische Wörterbuch als Einsatz angerechnet und er zu dessen Gunsten von weitergehenden Ansprüchen freigestellt wird.“</p>	<p>BA BDC R 21 A 10056 K</p>
	<p><i>[Im Nachlass Krahe kommt Götze nicht vor!]</i></p>	
19441115	<p>Staa, von (de Gruyter Verlag) an das Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung:</p> <p>betr. der Neuauflage des Klüge-Götze Etymologischen Wörterbuchs. Der Verlag unterstützt das Gesuch vom Herrn Prof. Götze, das vorschlägt, die Mitarbeit von Prof. Krahe an dem Etymologischen Wörterbuch als einen Einsatz anzurechnen. De Gruyter Verlag unterstreicht die Unentbehrlich-</p>	<p>BA BDC R 21 A 10056 K</p>

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	keit der Mitarbeit von Herrn Prof. Krahe an der Neuauflage des Etymologischen Wörterbuchs. [Anlage: das Gutachten von Götze vom 07.11.1944].	
19450000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Ruhestand.	In: <u>König, Christoph</u> (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577. P
19450500	Götze hatte aus seiner eigenen Bücherei immer wieder Hilfsmittel in die Bibliothek des Dt. Seminars eingeordnet. nach dem Krieg wurden die Bücher des Seminars „auf Verlassung des Frankfurter Germanisten Schwietering“ nach Frankfurt transportiert. Zuvor suchte der aufgebrachte Götze seine Bücher heraus.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gies- sen 1980, 18 K
19450811	Götze beantragt Versetzung in den Ruhestand.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gies- sen 1980, 9 K
19450811	Götze wird von seinen amtlichen Pflichten entbunden.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gies- sen 1980, 9 K
19451026	Götze an Moser, Virgil: „Hoffen wir, dass er [Mitzka] sein Amt behält. Ich bin auf meinen Antrag seit 1. Oktober entpflichtet, in überraschend ehrenvoller Form.“	IdS Mannheim, NL Virgil Moser Korrespondenz III (1938-45). E
19461127	Stroh, Friedrich: Alfred Götze. Dem Gießener Germanisten zum Gedächtnis. G. in Gießen gestorben. Zusammen mit Friedrich Kluge hat er „das erste Reis der Wortforschung geimpft.“ das 2. Namenforschung. Heintze, Cascorbi, Gottschald, Bahlow, Brechenmacher, Nied ließen sich von G. anregen.	<u>Die Erlanger Universität</u> 1, 2 / 3, 1.2.1947, 19-21. K
19461127	Eis, Gerhard: Alfred Götze. „Wenige Monate nach seiner Emeritierung verschied“ G.	<u>Zeitschrift für Deutsche Philologie</u> , 70, 1948 / 1949, 97-98. K _{DSV}
19461127	Götze gestorben. „Nach den schwierigen politischen Jahren, der fast hoffnungslosen Zerstörung der Stadt und Universität, der völligen Zerstörung der UB, der Auflösung der Universität Giessen war dies ein schweres letztes Lebensjahr. Das Gebäude mit dem Deutschen Seminar und dieses selber waren erhalten geblieben. Götze hat bis zuletzt um die Erhaltung des Seminars, der Universität und seines Lehrstuhls gekämpft. Die Berufungsliste für die Wiederbesetzung und die Vorbereitungen dafür hat er noch selber aufgestellt und korrigiert. Sie ist sein letztes amtliches und wissenschaftliches Schriftstück. Es enthält die Namen: 1. Friedrich Maurer, Freiburg, 2. Friedrich Stroh, Erlangen, 3. Kurt Wagner, Weilburg.“ Götzes Gutachten über diese dort abgedruckt.	<u>Schmitt, Ludwig Erich</u> : Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Gies- sen 1980, 9 K
19470201	Stroh, Friedrich: Alfred Götze. Dem Gießener Germanisten zum Gedächtnis	<u>Die Erlanger Universität</u> 1, 2 / 3, 1.2.1947, 19-21. K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrGoetzeAlfred.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Datum	Schriftstück: Inhalt	Quelle
	zum Gedächtnis.	1.2.1947, 19-21. K _{DSV}
19480000	Eis, Gerhard: Alfred Götze. Auf 3 Gebieten Entscheidendes geleistet: Reformationsliteratur, sprachliche Volkskunde + Lexikographie.	<u>Zeitschrift für Deutsche Philologie</u> , 70, 1948 / 1949, 97-98. K
19500000	Schirmer, Alfred: Trübners Deutsches Wörterbuch.	<u>Muttersprache</u> , 1950, 91-93. E
19570000	Der letzte Band	<u>Götze, Alfred (Hg): Trübners deutsches Wörterbuch. Band: 8</u> W - Z. - Berlin 1957.
19570000	Zum letzten Band von Trübners Wörterbuch: „Alfred Schirmer und Walther Mitzka waren um den Abschluß bemüht, indem sie vornehmlich die nationalsozialistische Einfärbung durch Zitate aus sprachwissenschaftlichen und etymologischen Wörterbüchern ersetzen.“	<u>Schmitt, Ludwig Erich: Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Giessen 1980, 22</u> K
19600000	Zur Neubearbeitung von „Meyers Lexikon“ und zur Zensur der PPK. „Beanstandet wurde selbstverständlich das auf ‚Adolf (Hitler) Vorname des Führers und Reichskanzlers...‘ folgende Stichwort ‚Adolfe, in Paris Spitzname für Zuhälter‘, das im Brockhaus erschienen war (Auskunft von Dr. Soenke).“ [Faktisch gibt es das Lexem „Adolf (Hitler)“ nicht, nur „Adolf-Hitler-Spende“ und andere Zusammensetzungen. Darauf folgt „Adolf von Nassau“ und dann – hier auch richtig geschrieben – durchaus „Adolphe (frz ...) Adolf; in Paris: Zuhälter.“ Bd. 1, 1936, 99]	<u>Strohmann, Dietrich: Nationalsozialistische Literaturpolitik. Bonn, 1960, 186, Fn. 392.</u> P
19710000	[Kritische Auseinandersetzung mit den schon vor 1933 einsetzenden Theorien über die Herkunft Hitlers]	<u>Maser, Werner: Adolf Hitler. Legende – Mythos – Wirklichkeit. München, Esslingen 1971, 9ff</u> P
19800000	Schmitt, Ludwig Erich: Alfred Götze (1876-1946) als Germanist in Leipzig, Freiburg und Giessen. Mit Schriften und Doktorandenverzeichnis von Friedrich Stroh	<u>Beiträge zur Deutschen Philologie</u> . 50, 1980, 3-87. K
20010000	Mayr, Walter: Der Führer, mein Onkel. Mit Stammbaum Hitlers	<u>Der Spiegel</u> Nr. 28, 2001, 142-144 K
20030000	Baur, Gerhard W.: Götze, Alfred August Waldemar. Forschungsschwerpunkte: Wortforschung, Sprachgeschichte (bes. des Frühneuhochdeutschen), Sondersprachen, Namensforschung. Mitgliedschaft in Gesellschaften: Vorstandsmitglied des Deutschen Sprachvereins; Mitglied und Beisitzer im Vorstand der Hessischen Vereinigung für Volkskunde; Mitglied, zeitweilig Vorsitzender der Gesellschaft der Germanisten von Gießen, Marburg und Frankfurt/Main.	In: <u>König, Christoph (Hg): Internationales Germanistenlexikon 1800-1950. Band 1. Berlin, NY, 2003, 577.</u> P